Weniger Stellplätze, mehr Komfort

Parkhaus in der Rue du Fort Neipperg öffnet nach Sanierung wieder am 4. November

Von Rita Ruppert

Luxemburg. Am Montag, dem 4. November, um 14 Uhr wird das Parkhaus in der Rue du Fort Neipperg im Bahnhofsviertel seine Türen wieder öffnen. Das teilte Bürgermeisterin Lydie Polfer gestern beim City Breakfast, dem monatlichen Treffen des Schöffenrats mit der Presse, mit. Zwar hat sich die Zahl der Stellplätze von 810 während der Renovierung und Modernisierung auf 677 verringert, doch das aus gutem Grund.

In der Tat wurden 147 Plätze von 2,30 auf 2,50 Meter verbreitert. Darüber hinaus sind 20 Stellplätze für Elektroautos, 13 Frauenparkplätze und zwölf Plätze für Personen mit eingeschränkter Mobilität geschaffen worden. Auf dem Stockwerk 00 können Fahrräder in einem gesicherten Bereich abgestellt werden.

„Es ist derzeit das modernste Parkhaus der Hauptstadt", sagte Lydie Polfer. Die Struktur verfügt über eine Sprinkleranlage und ein Leitsystem, das den Autofahrern die Suche nach einem freien Stellplatz erleichtern soll. Neben der Anpassung an die aktuellen, technischen Standards wurde die Fassade aus Waschbetonelementen durch Lamellen aus Aluminium ersetzt. Für die Brasserie im Erdgeschoss wird noch ein Betreiber gesucht.

Die Sanierung des aus dem Jahr 1983 stammenden Parkhauses, die laut dem Konzept des Büros WW+ Architektur + Management durchgeführt wurde, dürfte laut Kostenvoranschlag 21,1 Millionen Euro kosten.

Weitere Themen beim City Breakfast waren:

Pop-up-Stores. 39 Kandidaturen sind für zwei Ladenflächen, welche die Stadt Luxemburg in der Rue Philippe II vermietet, eingereicht worden. Man habe sich für zwei Bewerber entschieden, deren Angebot komplementär zu den bestehenden Geschäften sei, erklärte der Erste Schöffe Serge Wilmes. Eines richte sich an Erwachsene, das andere an Kinder. Die beiden Läden werden Anfang November ihre Türen öffnen.

Radweg in der Avenue Marie-Thérèse. Nachdem der Gemeinderat bereits im März die Einrichtung eines Fahrradweges in der Avenue Marie-Thérèse im Stadtzentrum genehmigt hatte, zeigte sich die Bürgermeisterin gestern erstaunt, dass das Ministerium für Mobilität und öffentliche Bauten noch immer kein grünes Licht erteilt habe. Bis dato verläuft die Strecke dort ungesichert neben dem Bürgersteig und auf der Fahrbahn.

Die Nachricht von der Wiedereröffnung des Parking Neipperg dürfte sicherlich auch die Kunden freuen, die seit dem Brand in der Tiefgarage Martyrs anderweitig nach einem Stellplatz suchen. Foto: G. Jallay

Elektroroller zurzeit keine Priorität

„Ohne Genehmigung geht gar nichts, das habe ich den Verantwortlichen des Unternehmens Bird unmissverständlich klargemacht", sagte Bürgermeisterin Lydie Polfer zum Thema elektrische Tretroller. Zur Erinnerung: Am 8. Oktober waren die Fortbewegungsmittel von Bird wie aus dem Nichts in Kirchberg aufgetaucht, zehn Tage später mussten sie wieder vom Anbieter abgezogen werden.

Aufgrund des neuen Polizeigesetzes von 2018 habe die Stadt Luxemburg die Möglichkeit, störende Objekte im öffentlichen Raum sicherstellen zu lassen, erklärte Lydie Polfer weiter. Ob und wann elektrische Tretroller von den Verantwortlichen der Stadt Luxemburg erlaubt werden, ist nicht absehbar. Laut Polfer ist das Free-floating-System (frei verfügbar im öffentlichen Raum) nicht akzeptabel: „Es birgt zu viele Gefahren." Wenn die Stadt ein System für Elektroroller einführen wolle, müssten die Bedingungen und Standorte für Stationen festgelegt werden, so die Bürgermeisterin. Was aktuell fehlt, ist zudem die Berücksichtigung der E-Roller im Code de la route. Eine Arbeitsgruppe im Ministerium für Mobilität und öffentliche Bauten arbeitet derzeit einen Text aus. Das Fazit von Lydie Polfer: „Die elektrischen Tretroller sind zurzeit nicht unsere Priorität."

CIGR Syrdall: Contern vertraut auf Justiz

Contern. In der Rechtssache um den CIGR (Centre d'initiative et de gestion régional) Syrdall hoffen die Conterner Bürgermeisterin Marion Zovilé-Braquet und ihr Schöffe Fernand Schiltz, dass die Justiz schnell arbeitet und die Verantwortlichen endlich auf die Missstände (das LW berichtete) reagieren. Ziel sei es nicht, auszutreten, sondern die Beschäftigungsinitiative wieder fit zu machen und den Mitarbeitern zu helfen. Das sagte die Bürgermeisterin in der Gemeinderatssitzung gestern Abend. In der Cellule de coordination seien aktuell nur noch zwei von ehemals vier Angestellten tätig. Die Psychologin und die Buchhalterin haben gekündigt. Der Coordinateur général soll in der Vergangenheit dem Verwaltungsrat vorgeschlagen haben, welche Leute gehen und welche bleiben sollen, so die Bürgermeisterin. Dies sei viel Macht für eine Person, de facto sei das oberste Gremium vor fast vollendete Tatsachen gestellt worden. Sowohl Marion Zovilé-Braquet als auch Fernand Schiltz verstehen nicht, wieso der Koordinator noch immer nicht suspendiert wurde. Mike Hagen, Präsident der Beschäftigungsinitiative, habe während der Sitzung des Verwaltungsrats nicht darauf reagiert, hieß es. *jwi*

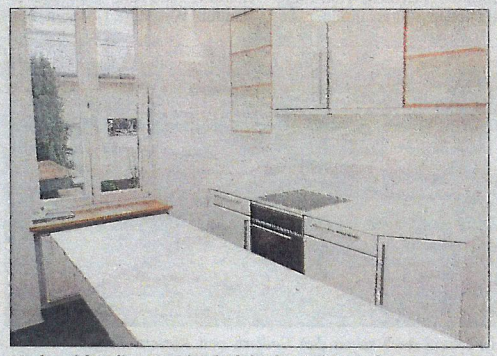
Die Gemeindeverantwortlichen aus Contern sind in erster Linie um die Mitarbeiter des CIGR Syrdall besorgt. Foto: Guy Jallay

Sieben auf einen Streich

Fondation Schleich-Lentz stellt Haus für Studenten zur Verfügung

Luxemburg. Ein komplett renoviertes Wohnhaus auf Nummer 44 an der Avenue de la Faïencerie in Limpertsberg dient künftig Studenten von der Universität Luxemburg als Wohnsitz. Zur Verfügung gestellt wurde es von der Fondation Schleich-Lentz. Die Renovierung des Gebäudes wurde möglich durch die finanzielle Unterstützung des Wohnungsbauministeriums.

„In Anbetracht des aktuellen Wohnungsmangels in Luxemburg sind wir umso glücklicher, Studenten der Uni Luxemburg diese Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und dies dank der Großzügigkeit der Stiftungsgründerin", betonte Tonika Hirdman, Generaldirektorin der Fondation de Luxembourg, die philanthropische Werke unterstützt. Die Keramikerin Antoinette Lentz, Tochter des Malers Corneille Lentz, hatte im August 2015 die Stiftung Schleich-Lentz ins Leben gerufen, damit ihr Hab und Gut nach ihrem Tod, und insbesondere ihr Herrenhaus in Limpertsberg, Studenten der Uni Luxemburg zugute kommt. Sie hat auch verfügt, dass im angrenzenden Kunstatelier künstlerische Aktivitäten stattfinden. Nach dem Tod von Antoinette Lentz ist das Wohnhaus nun nach ihren Wünschen umgestaltet worden, auch das Atelier wurde renoviert. Im Haus ist Platz für sieben Studenten. *rr*



Noch wirkt die Gemeinschaftsküche kahl. Anfang November werden die ersten Studenten einziehen. Foto: Steve Eastwood